



Stellungnahme der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart zum geplanten Breitbandausbau in der Region Stuttgart

Nein zum Ausverkauf des Umweltschutzes, der Gesundheit und kommunalen Steuerungsrechte an das Monopol Telekom!

Die Region Stuttgart hat ihr Breitbandkonzept mit Glasfaser und 5-G Funkfrequenzen vorgestellt. Die Realisierung wurde an die Telekom vergeben. Dieses Vorgehen kritisiert die Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart als Ausverkauf der Bürgerrechte, der Rechte des Gemeinderats und der Gesundheit.

Schnelles Internet durch Glasfaser gehören heute zur Grundversorgung und sind die neue sensible Hauptschlagader der Steuerung fast aller gesellschaftlichen Vorgänge. Deshalb darf diese Struktur nicht von der Industrie, sondern muss vom Gemeinderat kontrolliert werden. Unsere Bürgerinitiative fordert seit langem, auch unterstützt von der Fraktion der GRÜNEN und SÖSLINKEPlus im Stuttgarter Gemeinderat, dass die Stadt Stuttgart ein Breitbandnetz als Eigenwirtschaftsbetrieb aufbaut. Unter der Regie der Stadt könnten fortschrittliche, umweltverträgliche Lösungen verwirklicht werden:

- Ein Netz für alle Anbieter
- Energieeffiziente Netze
- Strenge Datenschutzkriterien
- Trennung der Indoor- und Outdoorversorgung durch Kleinzellennetze zum Schutz der Wohnungen vor Elektromog
- Aspekte der Strahlenminimierung - mehr Daten mit weniger Strahlung
- Gewinne für die Stadt Stuttgart durch die Vermietung der Netze

Anträge für solche Lösungen gab es im Gemeinderat. Die Gespräche unserer Bürgerinitiative mit der Stadt Stuttgart dazu wurden offensichtlich als Alibi für die Galerie geführt, im Hintergrund liefen mit der Telekom bereits die Planungsgespräche. Mit dem Beschluss der Region und der Stadt Stuttgart, den Ausbau der Versorgung der Telekom zu überlassen, werden diese ganzen Vorschläge zunichte gemacht. Die Kommunen verzichten auf alle Regulierungsrechte, das verrät Telekomchef Wössner in der Presseerklärung der Telekom auf: *"Regulierung darf unserem innovativen und deutschlandweit einmaligen Partnerschaftsmodell nicht im Wege stehen."*¹ Offene Worte: der "Partner" Region Stuttgart hat sich in Zukunft nicht einzumischen. Im Amtsblatt der Stadt Stuttgart wird im zitierten Statement von Wössner diese für die Stadt blamable Kernaussage unterschlagen (Amtsblatt, 05.07.2018, S. 11) .

¹ <https://www.telekom.com/de/medien/medieninformationen/detail/glasfaserausbau-530280>

Aber nicht nur auf Regulierungsrechte wird verzichtet, sondern auf Millionen Euro Gewinne. Normal wäre, wenn die Stadt, nachdem sie auf einen Eigenwirtschaftsbetrieb unverständlicherweise verzichtet, Konzessionen für die Bereitstellung städtischer Infrastruktur einfordert. Doch die Überlassung des Breitbandnetzes an die Telekom lassen sich Stadt & Region nicht einmal bezahlen, sondern subventionieren noch mit 500 Millionen Euro die Telekom.



In ganzseitigen Anzeigen feiert die Telekom ihren Übernahme-Coup

Die wird in den nächsten Jahren Superprofite im Filetstück Stuttgart & Region machen. Da die Telekom ein Monopol bekommt, kann sie die Preise diktieren, auch für die Wettbewerber, die sich in ihr Netz einmieten wollen. Sie darf machen, was sie will. Man weiß aus dem Verhalten der Telekom in den letzten Jahren, welch gnadenloser Wettbewerber sie ist. Da werden bei der Telekom die Sektkorken geknallt haben. Eine "Lebensader" (Strobl) wird an die Industrie verscherbelt und auch noch als Erfolg verkauft! Wir haben eine Parallele zum Wasser: die Stadt Stuttgart verkaufte einst einen zentralen Bereich gesellschaftlicher Daseinsvorsorge an ein Monopol. Aus dem Privatisierungseinfall des Wassers wurde offensichtlich nichts gelernt.

OB Kuhn setzt dem ganzen die Krone auf: er betont, dass dieser Vertrag dazu diene, die SmartCity aufzubauen. Die SmartCity Pläne bekamen 2018 als Schritt in den Überwachungsstaat den BigBrother Award. Smart City ist ein Geschäftsmodell der Industrie für BigData, die überwachte Stadt, die totale Echtzeitkontrolle aller BürgerInnen. Den Datenschutz überlässt man der Telekom, die ja nun das Netzmonopol hat. Das ist zynisch. Auch diene der Vertrag der Mobilität 4.0, so OB Kuhn, also u.a. dem autonomen Fahren, das keiner will außer der Autoindustrie und zu noch mehr Verkehr führen wird.

OB Kuhn befürwortet die 5G Technologie, in Kenntnis der Studienlage über deren Gesundheits-schädlichkeit. OB Kuhn und die Region agieren wie Angestellte der Telekom. Der ehemalige OB Schuster wurde für seine Mobilfunkpolitik mit dem hochdotierten Posten des Chefs der Telekomstiftung belohnt.

Von kommunaler Demokratie zur verwanzten Stadt

"Smart City Stuttgart" heißt eine Broschüre der Stadt Stuttgart.² Welche heute schon bekannten Folgen wird der Ausbau der SmartCity-Infrastruktur unter der Regie der Industrie haben, welchen Zielen wird er dienen? Dazu ein erstaunlicher Artikel aus der Stuttgarter Zeitung:

"Als Lisa nach einem langen Arbeitstag ein Modegeschäft betritt, erscheint auf dem Display neben dem Eingang das Kleid, das sie sich am Wochenende im Internet angeschaut hat. Das Model sieht ihr überraschend ähnlich – und das Kleid steht ihr hervorragend. Nach Arbeitstagen wie diesen wird sie schwach, das weiß das System. Üblicherweise ist sie bereit, rund zehn Prozent mehr zu bezahlen, wenn sie erst nach 18 Uhr Feierabend macht. Plötzlich vibriert ihr Handy. „Du hast es dir verdient“, steht neben dem Bild des Kleides mit passender Handtasche auf dem Bildschirm: „Für dich zum Sonderpreis. Damit kommst du morgen auf der Party gut an.“ Gleichzeitig nähert sich ihr eine Verkäuferin, Kleid und Handtasche bereits über dem Arm und fragt freundlich: „Guten Abend, Frau Schulze, schön, dass Sie da

² <https://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/27285/122128.pdf>

sind. Wollen Sie das Kleid anprobieren?“ (Wolfangel, Eva: Sie kennen unsere geheimsten Wünsche, Stuttgarter Zeitung, 30.06.2018).

Das ist bereits Realität. Für diese Konsumentensteuerung braucht es die nun geplante Infrastruktur. So spielen BigData, Überwachung, Algorithmen, Weckung von Konsumbedürfnissen und Manipulation zusammen. Ausnahmslos von jedem, der ein Smartphone, TabletPC und Google nutzt, werden digitale Profile angelegt und mit ihnen gehandelt. Die Infrastruktur für BigData wird derzeit mit WLAN, 5 G und dem Breitbandnetz aufgebaut. SmartCity bedeutet: Städte werden derzeit von Orten der kommunalen Demokratie zu Orten der Überwachung umgebaut. Um diese Überwachungsstruktur zu verhindern, in der Datenkraken, die Industrie und Überwachungsorgane das Netz beherrschen, müssten Staat und Kommunen diese digitale Grundversorgung in Händen behalten. Doch sie wird den Investoren überlassen, wie beim Wohnungsbau, bei der Energieversorgung, bei Stuttgart 21.

Die ökologischen Folgen des Deals: die Digitalisierung der Städte beschleunigt die Klimakatastrophe³

Für die Zukunft unseres Planeten sind die ökologischen Konsequenzen der Digitalisierung existentiell. Smart Home, Smart City, Smart Meter, Smart Grid, Smart Mobility, 5-G und WLAN-Netze - sie alle werden von Industrie und Bundesregierung als notwendig für eine vernetzte, energieeffiziente Versorgung propagiert. Das Gegenteil ist der Fall. Der Energieverbrauch wird durch den Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur explodieren. Darauf weist Prof. Josef Lutz (TU Chemnitz) hin: *„Im Jahr 2006 wurden bereits 10% des Stroms auf der Welt von der Informationstechnik verbraucht, mit der Perspektive eines starken Anstiegs. 2017 gehe ich eher von mehr als 15% aus. Die „Kitakyushu Research Group for Sustainability“ schätzt: Bis 2025 wird der Datenverkehr um den Faktor 200, der benötigte Stromverbrauch um den Faktor 5 zunehmen. 5 x 15% = 75% mehr Stromverbrauch? Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit wäre das eine Katastrophe.“*⁴ In einer weiteren Analyse schreibt Lutz: *„Jüngere Meldungen in Bezug auf die Internet-Währung Bitcoin sind alarmierend. Demnach benötigt das Bitcoin-Netzwerk jährlich 32 TWh Strom – in etwa so viel wie der Staat Dänemark verbraucht. Und es ist zu erwarten, dass das Bitcoin-Netzwerk bei den derzeitigen Wachstumsraten bis Anfang 2020 so viel Strom verbrauchen wird, wie die ganze Welt heute verbraucht ... Auch die als modern geltende Mobilfunktechnik trägt zu hohem Stromverbrauch bei – weniger in den vielen Smartphones, sondern vor allem in den Basisstationen. Beispielsweise entnimmt eine große Telekommunikations-Basisstation der Sendeleistung von 120 W Leistungsaufnahme eine Leistungsaufnahme von mehr als 10 kW aus dem elektrischen Netz. Daraus errechnet sich ein Systemwirkungsgrad von 1,2 %. Das ist aus ingenieurtechnischer Sicht alles andere als modern, eher peinlich.“*⁵ *„Nachhaltigkeit ist das wichtigste Kriterium. Pläne, die dazu in Widerspruch stehen, sind kein Fortschritt für die Gesellschaft“,* stellt Lutz fest und fordert ein Umdenken.

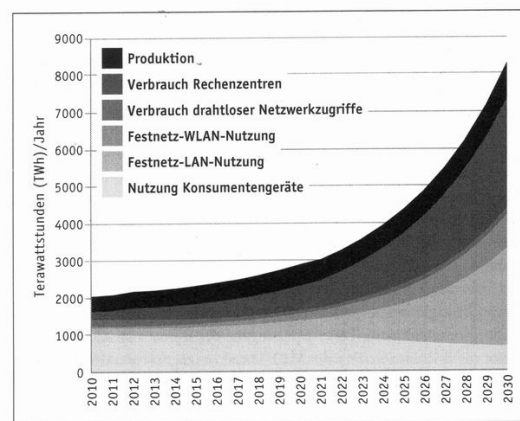


Abbildung 3: Globaler Stromverbrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien (Erläuterung auf S. 238).

³ Grafiken aus Lange / Santarius

⁴ LUTZ, J (2017): Informationstechnik und Industrie 4.0 unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, Community.dialog, Ausgabe 01-2017 | Februar;

⁵ Lutz J (2018): Langfristige technische Trends und Industrie 4.0 unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, in: Tagungsband der 10. Offenen Akademie, Gelsenkirchen

Milliarden vernetzter Geräte der Internets der Dinge in den Smart Citys, SmartHomes und für das autonome Fahren werden den Energie- und Ressourcenverbrauch dramatisch in die Höhe treiben. Die riesigen Datenmengen brauchen Energie. Ein autonomes Auto z.B. so schätzen Lange/Santarius (S. 69, S.239), verbraucht am Tag rund 4000 Gigabyte Daten. Heute liegt der Energieverbrauch der IKT- Technologien am globalen Stromverbrauch bei 10%, bis 2030 wird der Anteil auf mehr als 30% steigen (ebda. S. 34 / S. 238).⁶ Die Rechenzentren des Internets stoßen heute wahrscheinlich schon so viel CO₂ in die Luft aus wie der gesamte globale Luftverkehr.

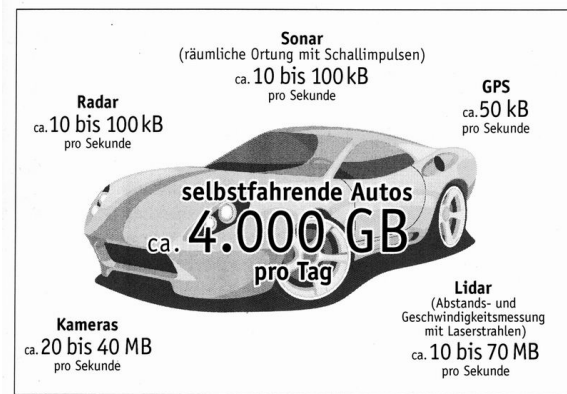


Abbildung 7: Datenintensität selbstfahrender Autos (Erläuterung auf S. 239).

Momentan werden so viele Menschen und Geräte vernetzt, dass die globale Kommunikation bis 2025 nach aktuellen Schätzungen mehr CO₂-Emissionen erzeugen wird als jedes Land – mit Ausnahme von China, Indien und den USA.⁷ Der BUND hat eine Studie zum Energieverbrauch der Haushaltsgeräte erstellt und zeigt sich alarmiert: „Die zunehmende Vernetzung von Haushaltsgeräten birgt große ökologische Risiken. Der Trend wird zu einem Mehrverbrauch an Energie und anderen Rohstoffen führen, wenn die Politik nicht rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen gegensteuert“, kommentiert Irmela Colaço, Energieexpertin beim BUND, die Ergebnisse. „Sind Haushaltsgeräte rund um die Uhr empfangsbereit, um auf Sprachbefehle oder Signale anderer Geräte zu reagieren, kann das Umwelt und Verbraucher teuer zu stehen kommen. Die Stromrechnung eines Haushalts kann um bis zu 100 Euro pro Jahr steigen“, so Dr. Ralph Hintemann, einer der Studienautoren. „Europaweit kann sich dieser Mehrverbrauch langfristig auf 70 Terawattstunden pro Jahr summieren. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch aller privaten Haushalte Italiens.“⁸

"Jedes Jahr ein neues Smartphone" - weil die digitalen Geräte nahezu jeder nutzt, ist der Ressourcenverbrauch gigantisch. Der ökologische Rucksack eines Smartphones beträgt 75 kg, fast 500 mal schwerer als das Gerät selbst. Allein für die deutschlandweit im Jahr verkauften Smartphones entsteht ein Naturverbrauch von 125.000 LKW-Ladungen, der jährliche weltweite Elektroschrott der IT-Geräte summiert sich auf 46 Megatonnen, das entspricht einer Schrotthalde aller 46 Millionen Autos in Deutschland.⁹ Fast alle Rohstoffe werden unter menschen- und gesundheitsunwürdigen Arbeitsbedingungen gewonnen, bekanntes Beispiel ist die Coltan-Produktion, auch durch Kinder, im Kongo. Brutale Rohstoffkriege werden dafür geführt.¹⁰ Die Digitalisierung hat also fatale Folgen: "Wirtschaft und Politik sehen in der Digitalisierung in erster Linie einen neuen Wachstumsmotor. Allein vom Internet der Dinge erwartet man in den nächsten zehn Jahren in Deutschland 30 Milliarden Euro zusätzliche Gewinne für die Industrie und ein Prozent Wachstum pro Jahr. Aus ökologischer Sicht ist das fatal. Mehr Wachstum bedeutet, dass mehr produziert und verbraucht wird", schreibt der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Tilmann Santarius.¹¹ Die Konsequenzen kritisiert auch der Soziologe Harald

⁶ LANGE, S / SANTORIUS, T (2018): Smarte grüne Welt? Digitalisierung zwischen Überwachung, Konsum und Nachhaltigkeit, München

⁷ Angaben aus <https://internethealthreport.org/2018/das-internet-verbraucht-mehr-strom-als/?lang=de>

⁸ Borderstep-Institut: Smarte Rahmenbedingungen für Energie- und Ressourceneinsparungen bei vernetzten Haushaltsprodukten, Kurzstudie im Auftrag des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/energie/wende/energie/wende_studie_vernetzte_produkte.pdf

⁹ Smartphones haben verheerende Emissionsbilanz. Schadstoffausstoß höher als der von Energieumwandlung und Verkehr, <https://www.presetext.com/news/20180306017>, 06.03.2018; LANGE, S / SANTORIUS, T (2018): Smarte grüne Welt? Digitalisierung zwischen Überwachung, Konsum und Nachhaltigkeit, München

¹⁰ Hartmann K (2018): Die Grüne Lüge, München, S. 153 ff

¹¹ SANTARIUS, T (2018): Der Stromhunger wächst, DIE ZEIT, 6/2018, S.35

Welzer: *"Auch in dieser Hinsicht ist das Digitale fossil. Es verbrennt Zukunft. Radikal."*(WELZER 2016:287).¹²

Unkontrollierte Verstrahlung der Umwelt

Mit der unkontrollierten Digitalisierung werden die Weichen in Richtung Beschleunigung der Klimakatastrophe und des sechsten Artensterbens gestellt. Die meisten Kommunalparlamente wissen nicht, welche Folgen dies hat, sondern betrachten dies einfach als Fortschritt. Dazu kommt: die Mikrowellenstrahlung der mobilen Kommunikation ist hoch zelltoxisch. Sie macht Lebewesen krank. Die Telekom bekommt einen Freibrief, 250 neue Sendemasten und unbegrenzt Kleinzellen zu installieren. So werden die Städte durch tausende neuer Sendeanlagen und WLAN-HotSpots mit Elektrosmog verseucht. Zur den Risiken der 5-G-Strahlung liegen die ersten zwei Studien vor. In beiden Studien schlussfolgern die Wissenschaftler, dass 5-G auf Grund seiner zelltoxischen Wirkungen nicht gebaut werden darf.¹³ Mehr als zweihundert Wissenschaftler wandten sich mit einem 5-G Appell mit derselben Forderung an die EU.¹⁴ Die Strahlung ist von der WHO als möglicherweise krebserregend eingestuft, in dieselbe Kategorie wie Autoabgase. Die Risiken der Mobilfunkstrahlung betreffen nicht nur Menschen, sondern auch Bäume, Pflanzen, Tiere, u.a. auch Insekten. Auch dazu liegen inzwischen umfangreiche Untersuchungen vor.

BigBrother Award 2018 für SmartCity-Pläne

Die Digitalisierung bringt uns durch ihren Energiehunger dem Klimakollaps näher, und ist gleichzeitig das Instrumentarium, um den Widerstand dagegen zu unterdrücken. Wir haben es also nicht nur mit technischen Veränderungen zu tun. Dafür wird der Datenschutz aufgehoben, im neuen Koalitionsvertrag der Bundesregierung mit einer hypnotischen Formulierung: *„Wir streben an, die Freizügigkeit der Daten als fünfte Dimension der Freizügigkeit zu verankern“*.¹⁵

Ranga Yogeshwar referierte 2018 auf dem Neujahrsempfang der GRÜNEN Stuttgarter Gemeinderatsfraktion darüber, wovon er in seinem Buch warnt: *"Bald werden unsere Städte und Häuser mit intelligenten Augen ausgestattet sein, und überall werden Sensoren unseren Alltag prägen und in unsere privatesten Bereiche vordringen. Wir sollten uns darüber klar sein, dass sich dann ein wesentliches Prinzip umkehrt: Nicht mehr wir machen die Bilder, sondern wir werden von Bildern erfasst und gedeutet. Wenn dieser Strom aus visuellen Datenanalysen seinen Fokus auf uns richtet, werden es diese Bilder sein, die über uns bestimmen oder uns richten"*.¹⁶

OB Kuhn scheint dies überhört zu haben. 1984 gab er selbst ein Buch heraus. Es dokumentierte darin die Kritik der GRÜNEN im Landtagswahlprogramm Baden-Württemberg, dass die Informationstechnologien einen *"superindustriellen Wachstumsschub"* (KUHNS 1984: 189) auslösen. Die GRÜNEN warnten vor dem *"Überwachungsstaat"*: *"Politischer Widerstand wird dann kaum noch möglich sein. Die GRÜNEN wenden sich daher grundsätzlich ... gegen den Einsatz von Informationstechnologien dieses Überwachungspotentials (S.193)." ¹⁷*

¹² WELZER, H. (2016): Die smarte Diktatur – Der Angriff auf unsere Freiheit, Frankfurt am Main

¹³ Betzalel N, Paul Ben Ishai PB, Feldman Y (2018): The human skin as a sub-THz receiver – Does 5G pose a danger to it or not? Environmental Research 163, 208–216

Russell CL (2018): 5 G wireless telecommunications expansion: Public health and environmental implications. Environmental Research, <https://doi.org/10.1016/j.envres.2018.01.016>

¹⁴ <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1220>

¹⁵ Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung, Zeile 2182, 07.02.2018

¹⁶ Yogeshwar R (2017): *Nächste Ausfahrt Zukunft*, S. 284

¹⁷ KUHNS F. / SCHMITT W.(1984): Einsam überwacht und arbeitslos. Technokraten verdaten unser Leben, Stuttgart

Vor dem Weg in den digitalen Totalitarismus warnt der Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag (TAB), Prof. Armin Grunwald: *"Aus dieser Infrastruktur, die um uns herum entstanden ist, noch einmal rauszukommen, noch umzusteuern, das wird schwer. Und noch eins: Zu keiner Zeit in der Menschheitsgeschichte hat es derart gute Bedingungen für eine totalitäre Diktatur gegeben wie heute. Was Hitler an Propaganda-Möglichkeiten, was die Stasi an Überwachungsapparat hatte, ist Kinderkram gegen das, was heute möglich ist".*¹⁸

Die Gefahr ist groß, dass die Möglichkeiten genutzt werden, um abweichlerisches und herrschaftlich unerwünschtes Verhalten kleinzuhalten. Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt über den Umbau der Kommunen im November 2017: *"[Weil] polizeiliche Aufgaben an technologische Systeme wie algorithmische Agenten, Robotik und Sensoren delegiert werden, werden Möglichkeiten für Dissens und Protest minimiert."* ("Willkommen in der smarten Stadt – wo die Diktatur der Daten herrscht" 13.11.2017) Zurecht bekamen die Smart City Pläne den Big Brother Award 2018. In der Laudatio heißt es: *„Das „Smart City“-Konzept propagiert die „Safe City“: die mit Sensoren gepflasterte, total überwachte, ferngesteuerte und kommerzialisierte Stadt. „Smart Cities“ reduzieren Bürger auf ihre Eigenschaft als Konsumenten, machen Konsumenten zu datenliefernden Objekten und unsere Demokratie zu einer privatisierten Dienstleistung. Eine „Smart City“ ist die perfekte Verbindung des totalitären Überwachungsstaates aus George Orwells „1984“ und den normierten, nur scheinbar freien Konsumenten in Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“. Der Begriff „Smart City“ ist eine schillernd-bunte Wundertüte – er verspricht allen das, was sie hören wollen: Innovation und modernes Stadtmarketing, effiziente Verwaltung und Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Sicherheit und Bequemlichkeit, für Autos grüne Welle und immer einen freier Parkplatz.“*¹⁹

Mit ähnlich verharmlosenden Phrasen verkauft auch die Stadt Stuttgart in der Broschüre "Smart City Stuttgart" (2017) den Aufbau der Überwachungsstruktur. Die Herrschenden erwarten angesichts von Klimakatastrophen, Flüchtlingswanderungen, Massenentlassungen durch Industrie 4.0, dem Zusammenbruch ganzer Industriezweige durch neue disruptive Technologien soziale Unruhen, die mit neuen, digitalen Methoden der Massenbeeinflussung schon im Ansatz verhindert werden sollen.²⁰

Forderungen an den Gemeinderat und an die Stadt Stuttgart

Wir fordern, dass der Gemeinderat eine breite Debatte über diese Kernfragen der Daseinsvorsorge führt und sich mit folgenden Vorschlägen auseinandersetzt:

- Die Stadt Stuttgart betreibt das Breitbandnetz als Eigenwirtschaftsbetrieb, wie es ursprünglich angedacht war (GRDrs 514/2018, S. 7).²¹
- Die Stadt Stuttgart lässt ein Gutachten zum Energieverbrauch im Endausbau der vernetzten Stadt erstellen und Modelle für energieeffiziente Netze entwickeln.
- Die Stadt Stuttgart stellt Datenschutzkriterien und Möglichkeiten der Umsetzung auf.
- Die Stadt Stuttgart verwirklicht die Trennung der Indoor- und Outdoorversorgung durch Kleinzellennetze zum Schutz der Wohnungen vor Elektrosmog. Dafür werden neue Techniken der Strahlenminimierung erprobt mit dem Ziel "Mehr Daten mit weniger Strahlung", wie es im Gemeinderat bereits als Projekt beschlossen wurde (Haushalt 2016/17, Antrag 11.05, Fraktion GRÜNE)

¹⁸ BAUCHMÜLLER, M / BRAUN, S: Die Leute merken nicht mehr, wie fragil das System ist; Interview mit dem Leiter des TAB des Bundestages Armin Grunwald; Süddeutsche Zeitung, 29.01.2018

¹⁹ <https://bigbrotherawards.de/2018/pr-marketing-smart-city>, Laudatio von Rena Tangens

²⁰ Hensinger P (2018): Gläsern ist smart, Kontext-Wochenzeitung, 30.05.2018
https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/374/glaesern-ist-smart-5122.html#tx-tc-cts-atx_news_domain_model_news_5122

ders.: Datenkrake in der Hosentasche, Kontext-Wochenzeitung, 06.06.2018
<https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/375/datenkrake-in-der-hosentasche-5138.html>

²¹ "Die Empfehlung war **ursprünglich** die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts (Kommunalanstalt), die für den Bau und Besitz des Backbone sowie für die Verpachtung des Betriebs verantwortlich wäre, die innerörtlichen Netze würden durch eigenverantwortlichen Ausbau durch die Kommunen erstellt." (GRDrs 514/2018, S. 7)